Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 4

Rubrik: Betriebswirtschaftliche Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seiden- und Kunstfasermeterware, die Modex mit Konfektion, Kurz- und Wirkwaren und die Importtex mit der Einfuhr von Rohstoffen für die Exportwaren der beiden anderen Unternehmungen.

Die vor einem Jahr begonnene Ausfuhr der Danulonfaser durch die Exportunternehmung Hungarotex weist eine ununterbrochene Expansion auf. In diesem Zusammenhang nimmt die in Westungarn (Nyergesújfalu) stehende Viskosefabrik bei Danulonfasern einen Kapazitätsausbau vor. Daselbst befindet sich eine neue Fabrik für Danulon-Seidengarn im Bau. Außerdem wird im laufenden Jahr die Fertigstellung einer Fabrik für Polypropylenfasern vorgesehen. Diese Faser, billiger als Danulon, eignet sich durch ihre hohe Scheuer- und Zugfestigkeit vornehmlich zur Decken- und Teppichfabrikation.

In der Deckenfabrik Latex in Westungarn (Szombathély) wurden unlängst zwei hochleistungsfähige belgische Maschinen in Betrieb genommen. Sämtliche älteren Maschinen dieser Fabrik sollen schrittweise durch hochmoderne Ausrüstungen ersetzt werden.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Innerbetriebliche Information — eine Führungsaufgabe, ein Mittel zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen

Heinz Relligmann

Kurzfristig wechselnde Marktsituationen, wechselnde Verbrauchergewohnheiten, kurzzeitig verlaufende technische Entwicklungen, das Streben, auf dem Markt und im Betrieb immer auf dem «neuesten Stand» zu sein, stellen die Menschenführung im Betrieb vor schwere Aufgaben. Die Notwendigkeit, sich immer wieder wechselnden Situationen anzupassen, ist mit einer erheblichen Unruhe verbunden, denn jede Neuerung stört nun einmal einen gewohnten Zustand. Es entspricht menschlicher Natur, das Neue störend zu empfinden, einen gewissen inneren Widerstand dagegenzusetzen. Je tiefer der Mensch sich seiner Arbeit verbunden fühlte, um so schwerer muß es ihm notgedrungen fallen, sich mit neuen Maschinen, mit neuen Arbeitsverfahren und Rohstoffen, mit neuen Organisationsformen vertraut zu machen und Aenderungen hinzunehmen.

Hier zeichnet sich nun deutlich die Aufgabe der Unternehmensleitung ab, Betriebsleiter und Abteilungsleiter, Meister und Vorarbeiter, die Mitarbeiter in Fertigung und Verwaltung

— ständig in ihrer Arbeit und Verhaltensweise zu festigen,
— ihr Können und Wissen zu mehren,
— unvermeidbare Neuerungen zu begründen,
— ins Neue zu führen,
— ihnen bei der Meinungsbildung zu helfen,
— ihnen stets das Gefühl zu geben, daß ihre Arbeit notwendig ist und sie als Menschen anerkannt werden.

Ein Mittel zur Lösung dieser Aufgabe ist die «innerbetriebliche Information».

Die *innerbetriebliche Information* ist: Unterrichtung, Benachrichtigung, Auskunft, Aufklärung, in Kenntnis setzen von Personen über Gegebenheiten, Tatsachen, Anschauungen, Absichten, Pläne, Vorhaben, Meinungen, Denkweisen, Auffassungen. Sie zeigt Zusammenhänge auf, legt Ursache und Wirkung dar, gibt Einblick.

Die innerbetriebliche Information verfolgt eine ganze Reihe von Zielen:

Sie will

— dem natürlichen Sicherheitsbedürfnis des einzelnen Rechnung tragen, indem ihm rechtzeitig und umfassend dargelegt wird, was auf ihn zukommt und weshalb es auf ihn zukommt;
— um Verständnis werben für die Maßnahmen und Anordnungen, die im Betrieb getroffen werden;
— Vertrauen zur Unternehmensleitung schaffen;
— den einzelnen in die Lage versetzen, aus innerer Ueberzeugung besser und wirkungsvoller mitzuarbeiten;
— direkte persönliche Verbindung schaffen zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft;
— dem Arbeitenden das Bewußtsein vermitteln, daß seine Teilarbeit im Rahmen des Ganzen nützliche und wichtige Arbeit ist;
— betriebliche und überbetriebliche Vorgänge in das Blickfeld und in die Gedankenwelt von Vorgesetzten und Mitarbeitern rücken;
— zu objektivem Vergleichen anregen;
— Nachdenken, Kritik, Urteilsfähigkeit hervorrufen;
— das Kostenbewußtsein wecken und wachhalten;
— Reaktion auslösen, Gegenfragen hervorrufen, Information von unten nach oben in Fluß bringen;
— die nachteilige Wirkung von Gerüchten aufheben oder mindestens einschränken;
— falsche, einseitige, entstellte, «gefärbte» Information — gleichgültig ob betrieblicher oder außerbetrieblicher Herkunft — ausschalten oder ihr mindestens entgegenwirken;
— Mißverständnsise ausräumen oder vermeiden.

Laufende, rechtzeitige, Tatsache und Meinung scharf trennende Information ist ein wesentliches Mittel, dem Ziel guter, vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung, Vorgesetzten und Mitarbeitern und dem Ziel führungskonformen Handelns und Verhaltens aller Mitarbeiter näherzukommen.

Wer keine Information gibt oder die Information zu spät gibt, öffnet praktisch selbst «inoffizielle Nachrichtenkanäle» und vergrößert die Chance, daß Gerüchte geglaubt werden.

Die *Bereiche der innerbetrieblichen Information* sind:

a) die Arbeit

Aus der betrieblichen Arbeitsaufgabe, der Herstellung eines Produktes ergibt sich, daß täglich in beiden Richtungen «von oben nach unten» und «von unten nach oben» eine Menge von sachlich-technischen Informationen fließt. Dieser sozusagen automatisch fließende Informationsstrom kann jedoch nur einem Minimum des Informationsbedürfnisses Rechnung tragen. Der Arbeitende will z. B. wissen bzw. soll informiert werden über:

— wie und warum sein Arbeitsplatz anders gestaltet werden soll;
— weshalb die von ihm auszufüllende Laufkarte geändert wurde;
— warum er — abgehend von bisherigen Praktiken — eine bestimmte Stillstandszeit seiner Maschine auf einer Datumsuhr stechen soll;

— weshalb er nunmehr mit einem anderen Oel schmieren soll, die fertige Arbeit nicht mehr an diesem, sondern an jenem Platz ablegen soll;
— wieso er jetzt der Abteilung A unterstellt wird, nachdem er jahrelang zur Abteilung B gehörte;
— warum die von ihm zu verarbeitenden Spulen in einer anderen Aufmachung kommen;
— weshalb eine andere Arbeitsteilung vorgenommen wurde;
— warum er in Zukunft das Produkt mit einem anderen Transportmittel bewegen soll;
— warum er den Knoten anders als bisher zu machen hat.

Unter diesem Bereich ist also der unmittelbare, engere Arbeits- und Lebensbereich des Arbeitenden im Betrieb zu verstehen. Die Reihe der beispielhaft angeführten Themen ließe sich natürlich noch lange fortsetzen.

b) Betrieb und betriebliche Zusammenhänge

Kennzeichen dieses Bereiches ist es, daß der Arbeitende Information hierüber *nicht* zur Erledigung seiner Arbeitsaufgabe braucht. Er soll sie aber dennoch erhalten, um ihm das Unternehmen in seinem technischen, organisatorischen und personellen Zusammenhang überschaubar zu machen, bei ihm Kostenbewußtsein zu wecken und ihm die Bedeutung seiner Arbeit im Rahmen des gesamten aufzuzeigen. Themen der Information in diesem Bereich können beispielsweise sein:

— Warum und an welchen Stellen der Betrieb modernisiert werden muß
— Aufstiegsmöglichkeiten, Fortbildungsmöglichkeiten
— Planung des innerbetrieblichen Transportwesens
— Was zur Verbesserung des Unfallschutzes getan wird
— Die sozialen Leistungen des Betriebes
— Stand der Rationalisierung
— Auswirkung von Fehlern, die in den einzelnen Fertigungsstufen gemacht wurden
— Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr — Beurteilung der Zukunftsaussichten
— Bedeutung und Größenordnung von Kosten und Produktionsausfall:
durch Unfall, Krankheit, unentschuldigtes Fehlen
Spulerei — Abfallquote!
Strickerei — Nadelverbrauch!
Weberei — Stuhlstillstände!
Spinnerei — Aufwand für Garnkisten und Hülsen!
— Was wird aus jedem eingenommenen Franken: Material- und Sachkosten, Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen, Steuern, Forschung usw.?
— Weshalb wir zur bargeldlosen Lohnauszahlung kommen müssen.

c) Wirtschafts- und sozialpolitische Zusammenhänge

Die innerbetriebliche Situation ist nur ein Teil der Gesamtsituation, in der sich ein Betrieb befindet. Sehr oft sind die in einem Betrieb Beschäftigten sich nicht darüber im klaren, in welch starkem Maße überbetriebliche, außerbetriebliche Faktoren das Schicksal des Unternehmens beeinflussen. Aus dieser Sachlage ergibt sich die Notwendigkeit, z. B. zu informieren über:

— Zusammenhang zwischen marktwirtschaftlicher und sozialer Leistungsfähigkeit,
— Verkaufsbemühungen, Marktlage, Absatz im In- und Ausland,
— Wettbewerb nicht nur auf dem Markt, sondern — unsichtbar — in jeder Fertigungsstufe,
— Entwicklung und Wandlung von Verbrauchergewohnheiten: Strumpf mit Naht, nahtlos, Stoffe aus Streichgarn, Stoffe aus Kammgarn, Synthetics, gewebte Ware, gestrickte Ware,
— Auswirkung von Einfuhrliberalisierung — Zollsenkungen,
— Sozial- und Tarifpolitik,
— Arbeitsgesetzgebung,
— Steuergesetzgebung,
— Branchenentwicklung, Konjunkturlage,
— Sozialversicherung,
— Tarife der öffentlichen Verkehrsträger,
— Lohn-Preis-Spirale und ähnliches.

(Fortsetzung folgt)

Spinnerei, Weberei

Neue wirkungsvollere Schlagvorrichtungen für Webstühle

Mitgeteilt von der Firma Heinrich Schmid,
Werkzeugbau und Fabrikation, Rapperswil SG

Die Schlagvorrichtung Nr. 1 funktioniert mit dem beweglichen Schlagherz, das während des Schlagvorganges durch einen Hebel in der Drehrichtung verschoben wird. Diese zusätzliche Drehbewegung wird über die Gurten auf die Peitsche übertragen und ergibt eine enorme Beschleunigung des Webschützen.

Schlagvorrichtung Typ 2 EMK: Als Weiterentwicklung von Schlagvorrichtung Nr. 1 wird das wiederum lose gelagerte Schlagherz durch einen separaten Motor im Moment des Schlagvorganges auf eine erhöhte Tourenzahl gebracht. Das Ein- und Auskuppeln erfolgt mit einer speziell konstruierten Elektromagnetkupplung, die ihrerseits durch ein elektronisches Schnellschaltgerät auf Micro/sec genau geschaltet wird. Mit dieser Konstruktion kann die Schützengeschwindigkeit absolut unabhängig von der Stuhlgeschwindigkeit reguliert werden, indem die Tourenzahl des Schlagherzantriebes verändert wird. Durch die große Schlagreserve ist es möglich, die Schlagherzspitze in eine flach, aber kontinuierlich ansteigende Kurve abzuändern. Damit wird auch auf Webstühlen von 3 bis 6 m Breite ein ruhiger und vibrationsfreier Lauf erreicht. Zudem läuft der Webstuhl gleichmäßiger, weil der Leistungsabfall während des Schlagvorganges durch den separaten Motor ausgeschaltet wird. Ein weiterer Vorteil ist, daß sich die Oberwelle nicht mehr verdreht und die Weblade absolut ruhig bleibt.

Bei den Schlagvorrichtungen Nr. 3 und Nr. 4 wurden neue Prinzipien entwickelt. Bei beiden Vorrichtungen kann das normale Schlagherz verwendet werden.

Schlagvorrichtung Typ 3: Bei dieser Vorrichtung wird hinter der normalen Peitsche eine zweite Peitsche angebaut. Diese sitzt an der untern Seite in einem Schuh mit zwei Anschlaglappen und wird auf der obern Seite, auf zwei Drittel Höhe, mit einem Drehpunkt an der normalen Peitsche befestigt.